

Erstreckt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Anfertigungspreis für die vierspaltige Gauspalt-Seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Ächtigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erlösen.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 149.

Sonntag, den 29. Juni.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei E. Berger, Rathausgasse 16, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeustraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemitz.

Mit Ablauf des Vierteljahres eruchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mart.

Bekanntmachungen für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 N. Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Hed. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Telegraphische Depeschen.

Genä, 27. Juni. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern nach einer Spazierfahrt die Vorstellung im Theater. An dem heutigen Diner werden der deutsche Botschafter am russischen Hofe, General von Schwinitz, die Generale von Goben und von Boje und der Prinz von Reuß, Kommandeur des Königs-Hußaren-Regiments, Theil nehmen.

Wien, 27. Juni. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel von heute: Der Erwählung des die Abweisung des Khevide betreffenden Brade des Sultans gingen sehr hitzige Szenen im Ministerrathe voran und der Entwurf Khevidein Paschas wurde von vielen Seiten als unvernünftig angesehen. Die mit dem Abweisung-Brade gleichzeitige betrübte Aufhebung des Fernman von 1873, welcher dem Khevide gewisse Privilegien, namentlich in Finanz-Angelegenheiten, einräumt, wird allgemein als ein Aus der Initiative des Sultans hervorgegangener Schritt interpretirt, dessen Tendenz gegen die Politik Englands und Frankreichs gerichtet sei. — Aus Belgrad von heute: Der Ministerrath beschloß, zu Verhandlungen über eine Eisenbahnkonvention mit Serbien-Ungarn 5 Delegationen nach Wien zu entsenden.

Verfalltes, 27. Juni. Deputirtenkammer. Bei der heute fortgesetzten Verhandlung der ferny'schen Gesetzentwürfe suchte der Unterrichtsminister Ferry nachzuweisen, daß seine Vorlage ihre Spitze nicht gegen den Katholizismus, sondern gegen den Meritokratismus richte.

Graf und Bürgermädchen.

Die frühere einfache Erziehung des Bürgerstandes und die kindliche Naivität eines mit der Welt und ihren höheren gesellschaftlichen Anprüchen völlig unbetannten Mädchens aus der Zeit unserer Großeltern kennzeichnet nachstehender, mit diplomatischer Genauigkeit wiedergegebener Brief, welcher dieser Tage aufgefunden und uns überlassen worden ist, in unübersehbare Weise.

Mein einzig geliebter Graf Wienau.

Leipzig, den 2. Februar 1817.

Wie ich zu der Ehre komme, daß Sie sich haben lassen mit mir aufzuziehen weiß ich nicht. Was werden Ihre lieben verwandten dazu sagen, da ich weder schön noch reich bin; und bin ich nicht mehr so jung, daß ich Ihnen lange Klüfte entgegen blühen. Haben Sie dies auch bedacht? Ich werde doch nicht einst auf meine alten Tage von Ihnen verlassen oder gleichgültig behandelt werden? Auch bin ich nicht gewöhnt in Glänzende Gesellschaften oder große Bälle zu kommen, worin ich mich fürchte wie vor Feuer. Ich bin keine Menschenfeindin, kann aber nicht gut vertragen, wenn sich Menschen zu gerade zu einem Tragen, ohne daß man weiß wie sie kommen, also glauben Sie ja nicht daß ich so gehässig gegen meine Nebenbuhlerin bin, als mich die Welt vielleicht anspricht. Da meine Leiner geforscht sind so habe ich meinen Schwesern und meiner Tante, der Demofische Geyrvelius, welches meine Jungfer Nahe ist, meinen Christlichen Entschluß hervorgeh.

Ich bin weder geizig noch verschwendisch, daher kann ich nicht leiden wenn es in einer Wirtschaft an etwas notwendigen fehlt. Denken Sie nicht, daß ich mich ganz und gar von aller menschlichen Gesellschaft entfernt halten will. Ich wollte Sie bitten, mein lieber Graf, daß Sie mir nach meiner Verheirathung einige Tage Ruhe lassen und mich nicht gleich der Welt Präsentiren, so hätten wir ein Paar Tage für uns, worin ich mich so herzlich erfreuen habe! Ich weiß recht gut, daß einer für den andern leben muß, abdem kommt die Neize an uns, Menschen zu beglücken.

Nun möchte ich aber gerne gekannt wissen, ob Ihre eben Bekannten noch am Leben sind oder ob Sie noch Gevatter haben. Und haben denn Ihre Verwandten auch

Brüssel, 27. Juni. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer legte der Finanzminister mehrere finanzielle Vorschläge vor, welche die Einführung von Steuern auf den Tabakbau und die Erhöhung des Tabaks-Eingangszolls, sowie die Vermehrung der Hypotheken- und Erbschaftsteuern und der Verbrauchssteuern betreffen.

London, 27. Juni. Wie die „Daily News“ aus Alexandria von gestern melden, ist die Einkünfte Semail's auf 50,000 Pfd. Sterl. festgesetzt worden; jeder seiner Söhne erhält 12,000 Pfd. Mit dem entfronten Khevide werden auch der Prinz Dofan und der Finanzminister nach Konstantinopel übersiedeln. — Die hiesigen Morgenblätter sprechen ihre Befriedigung über den in Ägypten stattgefundenen Herrscherwechsel aus.

Konstantinopel, 26. Juni. Die Forste hat an die europäischen Mächte eine Note gerichtet, in welcher sie den kaiserlichen Brade vom Jahre 1873, der den Khevide ermächtigt, Verträge mit auswärtigen Mächten abzuschließen und eine ägyptische Armee zu halten, aufhebt und den bezüglichen Brade vom Jahre 1841 wieder herstellt. Die Note betont ferner, daß die Forste ihren ganzen Einfluß zur Geltung bringen werde, um eine solche Basis für die Finanzen Ägyptens herzustellen und die gegenwärtig in Ägypten bestehenden Mißbräuche zu befeitigen.

Kairo, 26. Juni. Der italienische Generalkonsul, de Martino, beglückwünschte den Khevide Louis Pascha, indem er ihm die Unterfertigung der Konsuln der auswärtigen Mächte zusagte. Der Khevide dankte und erklärte, er würde alle seine Energie dem Dienste und dem Wohle des Landes widmen und hoffe auf eine wohlwollende Unterstützung seitens des Konsularcorps. — Das Ministerium hat dem Khevide seine Entlassung überreicht, der Khevide erwiderte die Minister jedoch, auf ihren Posten zu bleiben.

Freitag, Berlin, den 27. Juni.

Das Haus nahm heute ohne Diskussion den gestern beratenen Gesetzentwurf über den Bau der Bahnen Leichen-Diebstahls und Wuchsweller-Schwebehäufen definitiv an und erledigte gleichfalls in dritter Lesung die allgemeine Rechnung über den Etat pro 1874 auf Antrag der Rechnungskommission durch Erteilung der Dedarg.

Darauf begannen die weiteren Verhandlungen über den Zolltarif, welche den Rest der ganzen Sitzung in Anspruch nahmen. Der Referent, Abg. Gannmacher, erstattete über Nr. 5 (Droguen, Apotheker- und Farbenwaaren) im Namen der Kommission Bericht. Eine kleine Debatte entspinnt sich zunächst bei den Artikeln „Wacholderöl und Rosmarinöl“, die 12 A. Zoll erlegen sollen. Nach der Vorlage sollten denselben Zoll auch Quassia und oxydirtes Kali zahlen. Auch die Kommission war für den Schutz dieser beiden

nichts wieder uns? Oder es geruht Ihnen doch nicht? Ich will nicht herhalten an mich wozu zu befinden, sondern um meinen Gemahl glücklich zu machen. Wir bleiben nicht immer so jung; wie glücklich mein geliebter werden wir sein, wenn wir mit fester Liebe und Treue immer fester vereint halten. Ich weiß auch gar nicht, wo wir mit einander wohnen werden, das möchte ich nun alles gerne mit Ihnen berehen.

Ich bin nicht gesonnen mich hinzusetzen und mir alles lassen getragen zu bringen, denn was man selbst beforzt gerathet auch gut. Aber doch möchte ich gerne eine hübsche, reinliche Magd haben.

Mein guter Graf, oder haben Sie sich überreist, wenn Sie alle die schönen Damen erblicken die es in der Welt giebt gegen mich? Bei der Nahe bin ich Podengrüblich und im Sommer habe ich Sommerproben.

Ihren Willen Gehorsam zu sein und Sie mein Theurer zu erfreuen und zu erheitern dies ist mein fester Entschluß. Eine Wirtschaft oder kostet Geld und wenn wir nun ihrer 2 sind müssen Sie auch mehr dran wenden, ich muß barzu finden ob Sie mir auch wollen Wirtschaftsgeld geben. Es will doch alles in der Welt sein, Licht, Holz, Del, Brod, Krähen, Wein, Zucker, Cofee, Säge, Wurzeln, Kraut und Wehl bin ich auch eine große Freundin und wenn wir uns noch einander feurachen so habe ich Ihnen ein recht schönes Seifebroden, das können Sie in Cofee und in Thee broden und Donnerlags brat ich Ihnen einen Rinderbrathen und Salad oder gebadene Birnen dazu, wonach nun die Zeiten sind. Im Sommer mach ich Ihnen Einmode und Sonntag eine Schodenpade mit einer Taube und eine Hane soch ich ganz apparde in einem Topfe, davon essen wir alle beide, und wenn wir Käse haben so machen wir Suppe und Brathen und Wein und wenn sie ford geben begleiten wir sie, wenn es ihnen gefällig ist. Danach machen wir einen Armentopf und wenn wir etwas übrig haben, so schütten wir es hinein — nicht so mein lieber?

Schränke habe ich auch 4 Stück, wenn sie gleich nicht neunoblich sind so sind sie uns doch sehr nutzbar. Zwei

letzten Artikel, welche unter der englischen Konkurrenz leiden, aber dem Gutachten des deutschen ökonomischen Vereins gegenüber hält sie 12 A. für einen zu hohen Zoll und hat beide Artikel als besondere Nummer mit 8 A. Zoll eingestellt. Das Haus tritt dem bei. Aethyl, Aegnatron und Desirnis sind mit 4 A. angelegt. Der Abg. v. Alten-Kunden will den Artikel Gemein wieder (nach der ursprünglichen Vorlage) in diese Position aufnehmen, sein Antrag erhält jedoch keine Mehrheit.

Im Uebrigen wurden die von der Kommission in Pos. 5 vorgeschlagenen Zollsätze unverändert angenommen, nachdem namentlich über einen Antrag des Abg. Köpfer, den Zoll für Soda zu erhöhen, eine längere Debatte stattgefunden hatte.

Desgl. gelangte die Pos. 10 (Glas und Glaswaaren) nach den Kommissionsvorschlügen zur Annahme.

Bei Pos. 27 (Papier und Pappwaaren) erhob sich eine lebhafte Diskussion über die Frage der Ausfuhrvergütung für Lampen v. Gof und v. Feermann beantragen einen Ausfuhrzoll für Lampen in Höhe von 8 A. und für alte Stride u. in Höhe von 2 A.

Kein Geringerer als Delbrück trat diesem Antrage entgegen. Derselbe wies auf die ungeheure Beschäftigung hin, welche aus einer Ausfuhrkontrolle dem gesammten Verkehre erwachsen würde und führte ferner in überzeugender Weise aus, daß mit der vorgeschlagenen Maßregel der Papierfabrikation gar nicht gedient sein würde.

Der Geh.-Rath Moser, welcher in dieser Frage den Bundesrath vertrat, schloß sich dem vollkommen an. Der Antrag wurde darauf abgelehnt und es blieb auch in dieser Position die Vorschläge der Kommission bestehen, bis auf den Zoll für ungeglättetes Packpapier, der in Höhe von 4 A., wie ihn die Vorlage normirt, aufreht erhalten wurde, nachdem ihn die Kommission auf 3 A. ermäßigt hatte.

Zum Schluß wurden noch die Positionen 3 (Blei), 42 (Zinn) und 43 (Zinn) auf Grund der Kommissionsvorschlüge erledigt und zwar wurde eine Aenderung auf Antrag des Abg. Schröder (Lippstadt) dahin beschloffen, daß für gewalztes Blei, Zinn und Zinn, welches nach dem Vordrucke der Tarifkommission zollfrei bleiben sollte, der in der Bundesrathsvorlage enthaltene Satz von 3 A. per 100 kg wieder hergestellt wurde.

Morgen fällt die Plenarsitzung zu Gunsten der Kommissionsberatungen aus, so daß die Unterfertigung im Plenum erst am Montag ihren Fortgang nimmt.

Berlin, 27. Juni.

— Die „National-Zeitung“ entnimmt der „Neuen Züricher Zeitung“ einen Bericht aus Madrid über das Unglück, welches bei der zu Ehren des Kronprinzen von

Bettstellen und Betten habe ich auch, also dürfte ich, Sie kaufen nichts von der Art damit uns nicht so viel Zeug im Wege herumstehet. Einen hübschen Spiegel habe ich auch, den hat mir meine selbige Mutter noch lassen machen und dazu gesagt, daß er für mich soll. Die andren beiden Schwesern haben auch ihre hübschen Sachen. Da möchte ich nun gern wissen, ob Sie mein lieber Graf mit mir in Leipzig wohnen wollen, oder einer andern Stadt. Sollte Ihnen aber einmal geruhen mich gefreiet zu haben, so thät mirs von Herzen leid, daß ich Ihnen so lange getreu blieben. Ich würde mich bei einem hübschen Winter vernichten, denn ich kann unmöglich von Ihnen verlangen, daß sie mich soll ernehen.

Wenn gedenten Sie mich zu sehen und mich mit Ihrer gegenwart zu beglücken? Ein Tag vergeht nach dem andern und wenn sie vorüber sind, dann sind meine Augen müde geworden, die Kirchenthore, Postwagen, Staatswagen und Pferde gesehen zu haben — und Sie nicht. Was machen Sie Sonntags? da könnten Sie einmahl nach der Kirche zu kommen, oder soll ich vor der Welt zum gelächert werden? Lassen Sie sich von nichts abhalten.

Verzeihen Sie mir, daß ich kein schöneres Papier habe zu diesen Briefe. Ich habe diese Bogen in der größten Geschwindigkeit gekauft, weil mir befänglich alles aufauwert wo ich hingehe und herkomme. Ich habe nicht einmal einen getreuen Freund, der Ihnen gleich könnte diesen Brief geben. Gott ist mein Zeuge wie ich Sie schätze und liebe. Leben Sie wohl mein guter Graf.

Ich verfare in der größten ungewißheit Ihre getreue Braud

Lusse Wiese.

Ob Luise Gräfin von Wienau wurde, oder ob „die alte, ewig neu bleibende Geschichte“ sich auch hier wiederholte, konnten wir nicht ermitteln. Wahrscheinlich war das treuherzige, naive Kind eine Tochter des Lehrers an der 1764 gegründeten Leipziger „Zeichnungs-, Malerei- und Architektur-Akademie“, Johann Heinrich Wiese, der als Kupferstecher und Maler in Passell, Del und Miniatur einen bedeutenden Ruf genoß und 1803 starb. (Leipzig L.) O. M.

Oesterreich und des Prinzen Leopold von Bayern abgehalten wurde durch Explosion eines Prokottens hervorgerufen worden. Der vielfach übertriebenen Darstellung gegenüber ist folgendes zu bemerken: Der König hatte zum Vorbereitungs-Aufstellung in der Calle Alcalá genommen, von der Mäden nach der Calatrava-Kirche; von dort aus verengte sich diese Straße nach der Puerta del Sol, auf welche die Truppen nach dem Vorbereitungsabzug abmarschirten. Gerade dort, wo die Menschenmasse am dichtesten war, setzten sich mehrere Batterien in Galopp, um den nachfolgenden Truppen Platz zu machen. Durch die Erschütterung, vielleicht auch in Folge des langen Haltens in der brennenden Sonne, explodirte das in einer Proze befindliche Pulver. Von beiden auf dem Karren sitzenden Artilleristen wurde der eine sofort getödtet, der Andere schwer verwundet. Fünf- und zwanzig gefüllte Granaten, welche sich ebenfalls in dem Prokott befanden, fielen ohne zu explodiren zur Erde. Wären auch diese losgegangen, so hätte ein entsetzliches Unglück entstehen können. In Folge der entsetzlichen Panique verunglückte an Ort und Stelle 14 Menschen vom Civil, die mehr oder weniger verletzt wurden. Das Publikum am anderen Ende der Straße, nach dem Prado zu, stob auseinander. Bis in die späten Abendstunden herrschte große Aufregung in den Straßen.

Breslau, 26. Juni. Bezüglich des Stolberg-Denkmalis zu Landesfürst geht der „Schles. Ztg.“ die Mittheilung zu, daß Se. Majestät der Kaiser unterm 13. d. die Summe von 1000 A. als Beitrag zu dem für den verstorbenen Vorpommerschen Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode baldst zu errichtenden Denkmal angewiesen hat. Die Enthüllung des Denkmalis, für welches Se. Majestät der Kaiser Sein Allerhöchstes Interesse bekundet, findet definitiv am 2. September d. 3. statt.

Schwurgerichtshof in Halle am 27. Juni.

Vorsitzender: wie bisher; Beisitzer: Kreisgerichts-Räthe Holze, Meyer, Pfeiler und Gerichtsassessor Hoffmann; als Staatsanwalt: Staatsanwalt Bohnsch; Gerichtsschreiber: Referendar v. Werner; als Vertheidiger fungirten: die Referendarien Fleischhauer, Nagemann und Rechtsanwält Otto. Als Geschworene wurden ausgetost: Vertrom, Kaufmann hier; Reichensack, Gutsbesitzer in Sandersdorf; Füllner, Gutsbesitzer in Belleben; Peinrich, Kaufmann in Emmern; Triplo, Dehonon in Börsig; Hugel, Hotelbesitzer in Wittenfeld; Holländer, Holzgerbermeister in Delitzsch; Caring, Fabricbesitzer hier; Wette, Dehonon in Capelle; Dr. Dämmert, Professor hier; Schulze, Gutsbesitzer in Landsberg; Krabbe, Gutsbesitzer in Popenossig.

Die unverschämte Minna Emma Henriette Giesler aus Annarode, geboren am 7. Juli 1859, unbestraft, war angeklagt, am 3. Decbr. 1875 zu Annarode ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorzüglich getödtet zu haben.

Nach der Anklage war die Giesler im vorigen Jahre in den Verdacht gekommen, heimlich ein Kind geboren zu haben. Die in Folge Anzeige stattgehabten behördlichen Ermittlungen befähigten dies. Die Giesler gestand nach anfänglichem Weigern zu, daß sie heimlich geboren und den Leichnam hinter Meißnerfärrn auf dem Boden ihres väterlichen Hauses verdeckt habe, wo dem auch die Leiche wirklich im Februar d. Js., in graue Leinwand eingeschlagen, gefunden wurde. Die gerichtliche Obduktion stellte fest, daß das Kind gelebt hatte. Nach verschiedenen Ausflüchten gestand die Giesler auch ein, auf ihrer Kammer um erwählte Zeit das Kind heimlich geboren, dasselbe durch Zuhalten des Mundes mit der Hand erstickt und am dem Fundorte niedergelegt zu haben.

Nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung beantragte die Staatsanwaltschaft, gegen die Annahme der in Anspruch genommenen milderen Umstände entscheidend protestirend, das Schuldig nach der Anklage. Die Geschworenen sprachen indeß das Schuldig unter Annahme milderer Umstände aus. Die Staatsanwaltschaft beantragte Verstrafung mit 5 Jahr Gefängnis und Ehrenverlust; der Gerichtshof erkannte auf 4 Jahr Gefängnis und Ehrenverlust.

Der Wüstenhändler Carl Hermann Hirschfeld aus Halle, nicht verurtheilt, im Jahre 1849 geboren, Sergeant der Landwehr, Anhaber der Kriegsendenlinie des 1870/71 und der Dienstausscheidung, wegen Betrugs bereits mehrfach, namentlich 1876 in Altona mit 3 Monaten, in Kück 1877 mit 4 Monaten, in Weimar 1878 mit 6 Monaten Gefängnis bestraft, fand wiederum unter Anklage, im Mai 1878 in betragsreicher Absicht das Vermögen des Reinhold W. um 1 A 30 $\frac{1}{2}$ beschädigt zu haben.

Um genannte Zeit, eines Abends wurde W. von einem ihm unbekanntem Manne auf der Straße in Halle angeredet und befragt, ob er noch noch zu Fuß nach Weipensfeld kommen könne, wie weit es bis dahin wäre. Auf erhaltene Auskunft hat der Fremde den Angeredeten um ein Darlehen, damit er noch in den Stand gesetzt werde, die Eisenbahn zu benutzen, da er notwendig noch an denselben Abend dort eintreffen müsse, er habe bei einem dortigen Herrn Arbeit gefunden, die er sonst verlieren würde, sein Geld reiche zur Bezahlung der Fahrt nicht hin. W. ließ sich aus Mitleid herbei, 1 A 30 $\frac{1}{2}$ dem Manne vorzuschleusen, welche derselbe am anderen Tage per Post zurückzugeben versprach. W. erhielt aber das Geld nicht zurück. Hirschfeld wurde bald als Thäter ermittelt.

In der heutigen Sitzung legte Hirschfeld ein offenes Geständnis ab, daher ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt wurde. Unter Zuziehung milderer Umstände beantragte die Staatsanwaltschaft 6 Monat Gefängnis und 3 Jahr Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monat Gefängnis und 2 Jahr Ehrenverlust.

Der Gärtner August Friedrich Albert Faust aus Saargard in Wommern, im Mai 1856 geboren, nicht Soldat, ohne Vermögen und noch nicht bestraft, hatte im Laufe des Sommers v. 3. die Bekanntschaft des Gärtners Eich-

horst aus Neu-Gersdorf gemacht, war auch durch diesen mit dessen Verwandten, insbesondere dessen Bruder, Portier E. in Berlin und dessen Mutter und Schwester in Neu-Gersdorf bekannt geworden. Im Herbst desselben Jahres bezweckte Faust diese Bekanntschaft, um sich unter dem Namen des Gärtners E. Sachen schicken zu lassen, welche, wie ihm bekannt war, derselbe bei seinen Verwandten zurückgelassen hatte. Zunächst schrieb er an den Portier E. einen von der Ueberschrift „Mein Bruder“ und der Unterschrift „Albert Eichhorst“, in welchem er den Absichten um Ueberbringung des bei jenem zurückgelassenen Koffers nebst Inhalt an die Adresse: „Gärtner Albert Eichhorst in Kötzsch bei Wittenfeld“ ersucht. In Folge des Briefes überlieferte E. den Koffer seines Bruders, in welchem sich außer 20 A Geld Ueberzieher, Wäsche und andere Kleidungsstücke befanden. Der Angeklagte nahm den Koffer in Empfang, verbrachte das Geld, verkaufte den Ueberzieher und versandete den Koffer mit übrigen Inhalten an den Gastwirt E. in Kötzsch für gemachte Beschuld.

Auf ganz ähnliche Weise setzte sich Faust in den Besitz einer Kiste mit Inhalt, welche der Gärtner E. bei seiner Schwester, der verheir. W. in Neu-Gersdorf, zurückgelassen hatte. Nach Empfang der Kiste verkaufte resp. versandete er deren Inhalt, als Uhr, Wäsche u. s. w. Faust, dieferhalb der Fälschung zweier Privaturkunden angeklagt, war in der Voruntersuchung in beiden Fällen geständig.

Nach dem Resultat der heutigen Verhandlung beantragte die Staatsanwaltschaft das Schuldig unter Ablehnung der von der Vertheidigung in Anspruch genommenen milderen Umstände, dementsprechend das Verdict der Geschworenen lautete.

Der Gerichtshof erkannte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenverlust.

Aufruf.

Das namenlose Unglück, welches die Theilüberfluthung über weite Gebiete Unterungarns, in schrecklichem Umfang indeß über die zwelftägige Stadt Ungarns, über Szegedin, gebracht, hat die menschenfreundliche Hilfe aller civilisirten Länder der Erde in großartigem Maßstabe nachgerufen und die Theilnahme an dem traurigen Schicksale von 75 000 Bewohnern der untergegangenen Stadt hat sich in edler, in glänzender Weise bewährt. Auch mehrere Hunderts- und Gewerbetreibenden jenseit Oesterreichs wie des Auslandes haben bereits theils direct, theils indirect, sehr wesentlich zur Linderung des über die vor wenig Wochen noch blühende, Handel und Gewerbe treibende Stadt heringebrochene Elends beigetragen.

Nach der Vinderung der augenblicklichen Noth, welche freilich große Opfer fordert, weil die nur zum Theil durch Abfluß der in den Füllungsmonaten hohen Wasserstände, zum größeren Theil aber durch Auspumpen zu bewerkstelligte Trockenlegung der Stadt erst nach 2—3 Monaten wieder benutzbar werden können, tritt nun einerseits die Aufgabe an Ungarn heran, die Wiedererrichtung Szegedins mit dem Aufgebot aller Kräfte in Angriff zu nehmen und andererseits die um Hab und Gut gekommenen Bewohner nach Möglichkeit zu befähigen, selbst das Brügge zur Gründung einer neuen Existenz thun zu können. Und hierbei handelt es sich in erster Linie darum, die Gewerbetreibenden der verunglückten Stadt arbeitsfähig zu machen, ihnen die Mittel an die Hand zu geben, durch ihre eigene Arbeit ihr Leben zu fristen und bei den Rekonstruktionsarbeiten, bei der Herstellung der Bedürfnisse der allmählich zurückkehrenden Bürger Bevölkerung zu finden. Hierzu ist vor Allem die Beschaffung der ganz mittellose Genorodern mit Werkzeugen, eine Unterstützung der Andern in der Herstellung und Einrichtung ihrer Werkstätten notwendig.

Es hat sich zu diesem Zwecke bereits eine rege Agitation im Lande selbst entfaltet. Bei der glänzenden Hilfsbereitschaft, die sich auch im Auslande für die unglücklichen Opfer der hegeduerer Katastrophe betätigt hat, glaubte die budapester Handels- und Gewerbetreibenden sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß auch die industriellen Kreise des Auslandes ihr Scherflein speziell für ihre nothleidenden Berufsgenossen beizutragen geneigt sein werden, wenn sie von dieser Hilfsagitation in Kenntniß gesetzt sind. Zu diesem Zwecke hat die genannte Kammer an ihre deutschen Schwesterkammern die vertrauensvolle Bitte gerichtet, den industriellen ihres Bezirks bekannt zu geben, daß Wertzeuge, Arbeitsmaschinen und Werkzeugsanfertigungs-Artikel aller Art in natura für Szegedin gesammelt werden sollen.

Mander Fabrikant, der bei dieser Gelegenheit seine Artikel in Ungarn bekannt machen kann, dürfte bereitwillig Erzeugnisse dieser Gattung, unter Umständen auch in mehreren Exemplaren abzugeben geneigt sein. Ueber die Art und Weise der Zulassung würde die unterzeichnete Handelskammer mit der budapester Kammer die nöthige Vereinbarung treffen, sobald die vorläufig abzugebenden Erklärungen der bereitwilligen Spender mitgeteilt würden, aus denen dann Art, Volumen, Gewicht der Diefte entnommen werden und auf Grund welcher eine zweckmäßige Vereinigung derselben zu gleichzeitiger Sendung arrangirt werden könnte. Bezüglich der Zollfreiheit derselben sind die nöthigen Schritte bereits getroffen. Auch mit den Transportanfragen würde sich die budapester Kammer behufs Frachtbegünstigungen und zweckmäßiger Anrangung des Transportes ins Einvernehmen setzen.

Uma gewünschte nähere Mittheilungen und vorbehaltend, bemerken wir vorläufig nur, daß wir gern bereit sind, etwaige bezügliche Anmeldungen in unserem Bureau (Bücherstraße 15) entgegenzunehmen.

Halle a. S., den 25. Juni 1879.

Die Handelskammer.

Die Ausstellung der Festgeschenke für das Kaiserpaar im Garde-du-Corps-Saal des königlichen Schlosses.

Die schönen Tage der Jubelhochzeit sind schnell dahin gegangen, das allmächtige Leben mit seinen Anforderungen und Genöthigkeiten ist wieder in seine Rechte getreten, aber frisch und lebendig ist uns noch die Erinnerung an den goldenen Ehren- und Jubeltag im kaiserlichen Hause geblieben. Daß das Andenken daran auch bei der Nothwendigkeit für alle ferneren Zeiten treu bewahrt werden wird, dafür hat, diesen Tag durch die Errichtung milder Stiftungen ausgedehnt. Dem allerhöchsten Wunsche, der den Armen und Bedürftigen eine Hilfe bereiten wollte, ist im weitesten Maße entsprochen worden. Von allen Theilen des deutschen Vaterlandes und von einer Menge von außerdeutschen Ländern, in denen Deutsche sich angesiedelt haben, sind Widmungen, Stiftungen und Adressen eingelaufen, die Zeugnis von der Liebe und Verehrung, Treue und Hingebung für das Kaiserhaus ablegen. Der hohen Bedeutung entsprechend, tragen die sämtlichen Urkunden und Glückwunschadressen in ihrer äußeren Ausschmückung reichen Prunk, geläuterten Geschmack und vollendete Kunst zur Schau. Die kaiserlichen Majestäten waren tief ergriffen über so viel Liebe, und sie haben keine Gelegenheit veräumt, den Spendern ihren Dank zu sagen. Eingehend sind die prächtigen Gaben von ihnen betrachtet und in ihren verschiedenen Vorzügen gewürdigt worden. Sie haben geglaubt, ihren Dank nicht besser bezeugen zu können, als indem sie die ihnen überreichten Geschenke und Adressen zu einer Ausstellung in den Räumen des königlichen Schlosses vereinigen und so dem großen Publikum Gelegenheit bieten, die herrlichen Gaben in Augenschein zu nehmen. Wir haben bereits einen Theil dieser Gaben beschrieben, wollen heute aber unseren Lesern einen Gesamtüberblick über dieselben geben und in erster Linie die Geschenke beschreiben, welche dem Kaiserpaar von den fürstlichen Verwandten überreicht worden sind.

Eine lange Tafel in der Mitte des Garde-du-Corps-Saales enthält die kostbaren Geschenke und Handarbeiten, während sich auf elf Tafeln und Tischen, welche in Kuffenform um den Saal herum, in den Fensternischen und Ecken aufgestellt sind, eine fast unzahlbare Menge der schönsten und reichsten Adressen und Urkunden aneinander reihet. Zunächst interessieren uns die Geschenke der Kinder des Jubelpaares, welche die rechte Hälfte der großen Mittelstafel einnehmen. Da ist zuerst ein einfach gehaltenes, sehr schön gefornes Reliquet aus Bronze, dessen Platte mit einer rothen Sammetdecke behängt ist, auf welcher in Goldschärfen die Worte lauten: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen!“ Eine gold und braun gefärbte feine Arabeske umgibt die Decke und ist ebenfalls eigene Handarbeit der Frau Großherzogin von Baden und ihrer Tochter, der Prinzess Viktoria. Auf dem Fuß ruht eine alte Kirchenglocke aus dem ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in silberneisernen Einbände und mit kostbaren Schloßern und Beschlägen aus Gold und Silber versehen. Auf der Mitte des Deckels ruht ein fein gearbeitetes Kreuz, das mit edlen Steinen besetzt ist. Auf dem ersten Blatt der Bibel ist von der Hand des Großherzogs der Spruch verzeichnet, welchen Dr. Vogel seiner Rede am Jubeltage in den königlichen Kapelle zu Grunde gelegt hat: „Nun aber bleibe Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei.“ Darunter sehen wir in feineren Schriftzügen den Namen der Großherzogin Luise und ferner den Namenszug des Großherzogs Friedrich.

Die kronprinzlichen Herrschaften wählten einen goldenen Altarbild mit reich verziertem Detail. Das Innere des Reiches zeigt in feiner Gravirung die Widmung: „Unsern theuren Aeltern und Großältern zur goldenen Hochzeit“ und die Namen sämtlicher Mitglieder der kronprinzlichen Familie, den Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen mit beigefügt. In das Innere des Deckels sehen wir das Wappen des kronprinzlichen Hauses eingravirt. Ferner schenkte die Frau Kronprinzessin zwei kleine Altarbilder in kostbarem Goldbronze-Rahmen goldschönen Stils. Die Bilder, vorzüglich schön verarbeitete Meister, sind, wie wir hören, von der Frau Kronprinzessin selbst gemalt. Wabachst rührend ist eine andere Spende, ein Christusbild in schönem Bronzeabdruck, gemalt von der verewitteten Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, geborenen Prinzessin von Hessen. Das Bild ist auf der Rückseite mit folgender Widmung versehen: „Meiner theuren Nichte und Freundin, der Kaiserin Augusta, zu ihrer goldenen Hochzeit gemalt. Von mir in meinem 84. Lebensjahre gemalt in feiner Erinnerung an schöne Stunden der Vergangenheit. Marie, verewittete Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, geborene Prinzess von Hessen.“

Die Fürstin Antonette und der Fürst von Hohenzollern sandten in zwei prachtvollen hellblauen Sammetbehältern einen vergoldeten Pokal und Weintrag für den Altar. Unter den Füßen beider Gefäße sind die Namen der Geber eingravirt. Besonders schön ist der Deckel des Weintrauges gearbeitet, aus dessen Ornamenten sich ein massiv goldenes Kreuz erhebt und so den Beruf des Kreuzes andeutet.

Auf der Mitte des Reiches steht die prachtvolle Geldkassette, welche die deutschen Fürstinnen mit einer Summe von 24,000 A. der Kaiserin geschenkt haben zum Zweck einer sich an das Augusta-Stift in Charlottenburg anschließenden Stiftung. Die äußere Umhüllung der Kassette ist aus dunkelbraunem Leder, die Kassette selber ist mit goldgefärbtem, buntem Sammet bezogen und mit Füßen und Griffen aus Bronze versehen. Im Innern der Kassette sehen wir eine höhere Kassette mit vielen kleinen und großen Fächern, und in dem gewöhnlichen Detail hat die banerartige Widmungsadresse ihren Platz gefunden. Auf seinem Pergament ist die Schenkungsurkunde verzeichnet, darunter befinden sich die schönen Wappen der Geberinnen, und unter jedem derselben der eigenhändig geschriebene Vorname seiner Trägerin.

An diese Geschenke fürstlicher Personen reihen sich zunächst zwei schöne hohe Vasen aus fast schwarzer Bronze, ungewöhnlich Erzeugnisse japanischer Kunst, welche von Madame Schiller aus Paris eingekauft wurden. Allgemeine Bewunderung erregt ferner eine Statue aus Bronze: „Il Salvatore della Patria“ betitelt.

Es folgen nun eine Menge schöner Handarbeiten, darunter eine schwarze Atlasdecke mit reicher, bunter Blumenstickerei, aus dem Kloster Kalocsa in Ungarn, ein gelbes Atlasstücken aus Aachen mit einem Kranz gefärbter Edelweißblüten, in deren Kelchen sich je ein Portrait eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie befindet; ein langes, mattes Atlasstücken mit sehr schöner bunter und goldener Stickerei im chinesischen Genre von Mathilde v. Sualta; ein weißes Tuchstücken mit buntem Blumenbouquet u. Neben diesen Gaben sind die Adressen der im Auslande lebenden Deutschen placirt, unter denen wir besonders die Adressen aus Sydney, Venedig, Triest, Neapel, Lissa, Petersburg, des deutschen Consuls in London, der Deutschen in Bukarest, Alexandria und Kairo gedenken wollen. Ganz besonders schön ist die Ausstattung der Adresse aus Triest, welche auf einem Deckel aus rothem Sammet kunstvoll emailirte Aufsagen und Beischläge zeigt. Eben so sind die Adressen aus Alexandria und aus Kairo durch ihre kunstvoll ausgeführten Deckel und fein gemalten Wundmahlblätter in die Augen fallend.

Das Geschenk der deutschen Fürsten an das Kaiserpaar, welches in einem auf dem Ovale platziert zu errichtenden Denkmale besteht, war natürlich nur in einem Entwurfe zur Schau gestellt. Wir sehen zwei hohe Säulen sich erheben, auf denen Genien ruhen. Der Sockel trägt die Inschriften der drei Hauptstufen und die Wundmahl, und zwischen den Säulen erhebt sich ein Relief, auf welchem sich die Portraits der Majestäten an ein Relief befinden. Das Denkmal wird in seiner Veranordnung gewiß einen imposanten Eindruck machen; der Entwurf selbst kann dagegen natürlich nur einen schwachen Begriff geben.

Die Mitglieder des kaiserlichen Hofstaats haben einen recht sinnige Gabe gewährt. Auf einem Marmorplacament erhebt sich aus rein weißem carrollischen Marmor ein Stängel, welcher in den wie legend ererbten Händen einen goldenen Myrthenkranz hält. Die das Geschenk begleitende kunstvoll ausgeführte Adresse enthält die Namen aller Deere, welche im Laufe von fünfzig Jahren das Glück hatten, den Majestäten persönlich dienen und befähigt in ihrer Nähe sein zu können.

Das sehr kostbare Geschenk der Akademie der Wissenschaften, das einen Werth von 18,000 M. repräsentirt, besteht in einem

sechseckigen blauen Sammettuch mit massiv-goldenem Rand. Ihnen enthält dasselbe eine in blauen Sammet gefasste große goldene Medaille, welche auf der einen Seite die Reliefportraits der Majestäten, auf der anderen Seite ihre erste Trauung, welche Daten und Widmung zeigt. Die eigenartige Wahl des Geschenkes, so wie die schöne Ausführung desselben machen es zu einem der interessantesten Gegenstände der Ausstellung.

Von den Offizieren des Regiments König Friedrich Wilhelm III. in Petersburg lief ein großes Gebetblatt ein, auf welchem in wohl getroffenen Medaillonbildern die sämtlichen Offiziere des Regiments photographirt sind. Jedes Bild trägt die Namensunterchrift des Originals. Das Blatt ist in einen großen, geschweiften Rahmen aus Eisenholz gefast, dessen Seiten mit Fahnen, Waffen, Wapen, Kronen, Inskriften u. s. w. decorirt sind. Wenn gleich der sehr große Rahmen etwas kolossal ausieht, so ist seine Ausführung doch ganz meisterhaft, und auf der Wand werden die großen Dimensionen der Schnitzerei sehr verschwinden.

Von Geschenken wollen wir endlich noch eines Reliefbildes aus Königsberg gedenken, welches dem König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise, umgeben von ihren Kindern, darstellt. Eben so sind noch mehrere goldene Myrthenkranze aus Aachen, Königsberg u. eingesandt worden.

Aus Halle und Umgegend.

Schwurgericht. Montag, 30. Juni: 1) Graue, Wilhelm, Barbier aus Köblitz, wegen Verbrochens gegen die Sittlichkeit. — 2) Ullmann, Bruno Emil, Gärtner aus Halle, wegen Betrugs und versuchten Betrugs im wiederholten Rückfalle.

Aus dem soeben erschienenen Nebenberichtsbericht der Berchsen-Weisenhäuser Brauereibank-Gesellschaft in Weisenfeld für das letzte Geschäftsjahr geht hervor, daß der Umsatze trotz der im Allgemeinen nicht günstigen Handelsverhältnisse wiederum ein recht günstiger genannt werden kann. Inwieweit die Interessen auf die genannten Einzelheiten des Berichtsverweilen wollen, wollen wir nur bemerken, daß die Bilanz mit einem Reingewinn von M. 368 680 schließt, aus welchem in der am 14. Juli c. stattfindenden Generalversammlung für die Aktionäre die

Vertheilung einer Dividende von 18 1/8 %/o, wie im Vorjahre, in Vorschlag gebracht werden soll.

Civilstand. Meldung vom 27. Juni.

Aufgeboren: Der Maler A. Stein, Neustadt 1 und C. Niemer, Kellner, 4. — Der Buchhalter F. Eplau, Lindenstraße 14 und A. Enig, Niemeierstraße 1.

Geboren: Dem Lokomotivführer F. Eisenhauer eine T., Dessauerstr. 1. — Dem Kaufmann D. Rauch eine T., gr. Ulrichstr. 34. — Dem Mediziner G. Schotte ein S., Hermannstr. 19. — Dem Buchdrucker C. Feide eine T., alter Markt 32. — Zwei unehel. T. Entbind.-Anstalt.

Gestorben: Des Maurer C. Uppert T. Anna Franziska, 7 M. 10 T. Brechburckwall, Seelberg 4. — Dem Zimmermann Franz Scheibner 25 J. 11 M. 29 T. Lungentüberluse, Mittelwaade 15. — Der Handarbeiter Karl Möbius, 50 J. 5 M. 6 T. Carcinoma, Klinik.

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Wind	Relative Feuchtigkeit	Wind		
Tag	Stunde	Bar. in. Hg.	Therm. in. C.	Therm. in. F.	Bar. in. Hg.	Wind		
27. Juni	2 Am.	306,0	18,24	22,8	4,87	331,13	58,6	S.W.
	10 Ab.	306,5	13,76	17,2	5,04	331,46	78,6	—
28. Juni	7 M.	306,7	14,56	18,2	5,25	331,45	76,8	S.O.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 27. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,34, am 28. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,34 Meter.

Übersicht der Witterung (am 27. Juni 8 U. Morg.).

Die Abnahme des Luftdrucks über Holland hat fortgedauert, während über Central-Europa das Barometer gestiegen ist. Die südlichen bis westlichen Winde über der Nordhälfte Mittel-Europas sind weicher stark, aber West-England stürmisch gemorben bei anhaltend veränderlichem Wetter; dagegen hat sich über der Südhälfte das heitere ruhige Wetter weiter nach Osten hin ausgedehret. Die Temperatur ist über Central-Europa, namentlich aber über Süddeutschland gestiegen und ist jetzt allenthalben wieder nahezu normal gemorben. Ueber Norddeutschland fanden gestern ausgezeichnete Niederschläge statt.

Auction.

Montag den 30. Juni Vormittags 10 Uhr verleihere ich im Gläubiglichen Schiedsraat, Schützengasse 12: 1 französisch. Willard, mehrere Hundert Glaschen Wein und Aquavere, Kellnerentfalten, Viqueur u. Weinflaschen, 2 Eistischen u. dgl. m.

G. Köstler, Auctions-Commissar.

Auction.

Dienstag den 1. Juli Vormittags 10 Uhr verleihere ich im „Schwan“, große Steinstraße 51: versch. Möbel u. Hausgeräthe, 2 Stuhlpuppen, Kleidungsstücke u. dgl. m.

G. Köstler, Auctions-Commissar.

NB. Gegenstände zu Auctionen werden in obigem Auctionslocal entgegengenommen.

Auction.

Freitag den 4. Juli Nachm. 2 Uhr verleihere ich Rathhausgasse 9 eine Partie Möbel, als Tische, Stühle, Bettstellen, Sophas, Schränke und verschiedenes Hausgeräth.

G. May, Auctionator u. ger. Taxator.

Ein g. neues Pianino (Kreuzsaitig), ist sofort zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Adentisch, neu, 7' lang, 2' breit, ist billig zu verkaufen Hermannstraße 8.

Schranke, Sophas, Sekret, Kommod, Tische, Stühle, Bettl., gut erh., verl. Brunsdwarde 6.

Kommode, Stühle, Tische, Bettstelle verkauft billig H. Schlamm 10, part.

Beste Gude-Coats billig Thalgaße 1.

Dafelst werden Lumpen, Knochen u. s. f. zum höchsten Preis gekauft.

Eine gutmüthige Ziege billig zu verkaufen Schützengasse 12.

Größtes Lager von

Holz- und Metall-Särgen

zu billigen Preisen empfiehlt bei vorrorkommenden Fällen.

Telegraphische Aufträge per Gitzgut effectuirt

W. Aust, Bülbergasse.

Herrschaftliche Bal-Blage

in freundschaftlicher Lage, auf Wunsch auch Pferde-stall u. s. f. zu vermieten und 1. October cr. oder auch früher zu beziehen.

Merseburgerstraße 38.

Vermietung.

Kellstraße am Riederberg ist ein Laden und Wohnungen zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres daselbst.

Die Wohnung, welche Herr Justizrath

Neuandt seit 14 Jahren inne hat, ist wegen Todesfalls anderweitig zu vermieten.

Näheres Harz 8, p. A. Vogler.

G. Ballstraße 28 ist die 1. Etage, best. aus 3 St., 3 K., R. nebst Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Bekanntmachung.

Am 21. d. Mts. ist bei Sennewitz in der Saale ein männlicher Leichnam ans Land gezogen worden. Er war mit einer schwarzen Ledweste, braunwollener gewebter Unterziehhose, weißleinenem Hemd, grauer f. g. Curthose, weißleinerer Unterhose, langschäftigen Stiefeln und blauen Strümpfen bekleidet und trug eine Spindeluhr und ein Taschennmesser bei sich. Sämtliche Kleidungsstücke mit Ausnahme der Weste befanden sich in gutem Zustande. Die Uhr befindet sich auf meinem Bureau zur Ansicht.

Die Leiche, die angeblich einem Manne von circa 50 Jahren angehört, war 5' 4" groß, sehr stämmig und breitbeinig, hatte einen großen Mund, stark aufgeworfene Lippen, eine lumpige und eingedrückte Nase, zeigte nur am Hinterkopfe spärliches dunkelblondes Haar und hatte am Halse unterhalb des Rims ein fingerbreites Bart von derselben Farbe. Nach Gesichtsbildung, Haar und Kleidung scheint der Ertrunkene ein bei Eisenbahnbauten beschäftigter gewesener polnischer Arbeiter zu sein.

Ich bitte um Mittheilungen über die Person des Ertrunkenen. Halle a/S., den 26. Juni 1879.

Der königliche Staatsanwalt.

Wein Gardinenlager

bunt und in jedem weissen Fabrikate halte zum Wohnungswechsel zu bisherigen billigen Preisen empfohlen.

Gr. Steinstraße. Robert Cohn.

Für Damen-Schneidereien

Plissirte Button-Spitzen in verschiedenen Breiten empfiehlt gr. Steinstraße 73, Robert Cohn.

Schwarze Barege

in den besten Qualitäten bei Robert Cohn.

Tanz-Unterricht

im Garten-Salon „Pressler's Berg.“

Mein zweiter Sommer-Cursus beginnt Dienstag den 8. Juli. Anmeldungen hierzu werden nur bis dahin im genannten Locale und in meiner Wohnung Berggasse 4 entgegengenommen.

Unterricht für Damen

Dienstag, Freitag

von 7 Uhr an.

Honorar 9 M.

Unterricht für Herren

Montag, Donnerstag

von 8 Uhr an.

Hochachtungsvoll

Max Krause, Tanzlehrer.

Eisen.

Altes brauchbares Schmiedeeisen wird verkauft Dachrigasse 3.

Ein noch gutes Pann-Schicht ist billig zu verkaufen durch Sattlermeister Lander, gr. Ulrichstraße 45.

Sopha, Matrassen u. Möbel zu sehr bill. Preise b. Fink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.

Gardinen zum bevorstehenden Umzug empfiehlt billig H. Braubausgasse 21, I.

Frische Sendung Thür. Tapeten empfiehlt à 54 J. S. Storbek, Steinweg 1.

Ein gebr. starker Holzwagen, e. 2spänn. schm. Leiterwagen bill. z. vert. Lindenstr. 24.

Ein Melder und ein Röhrenschrank billig zu verkaufen gr. Steinstraße 1, 2 Tr.

Beste und billigste Grunde giebt es Berggasse 1.

Dasselbst bekommt man das meiste Geld für Lumpen und Knochen.

Großer Ausverkauf

von Glas-, Porzellan-, Galanterie-, Spielwaaren, Kollecken, Besen, Büschen, Kämmen, Pfeifen, Kerzenleier, Spiegeln, Böden, Portemonnaies, Uhrgehäusen, Detalsiebeln, Schreibzeugen, Rauchroehren, Glas-, Kupfer-, Zunder-, Ischalen, Nigurren in Glas, Porzellan und Majolika, Fruchtkandern, Blumenkörben, Tafelauflagen, Bonolen, Menagen, Körben, Holen-, Krügen, Vogelbauer 50 J., Trommeln, Hüllnaden, Bonairertrummeln, Wilderrahmen in Sammet und Bronze, Kuchenteller und vielen andern Sachen, alles zu wirklich spottbilligen Preisen.

Gustav Riedel.

13. Große Steinstraße 13.

Ein Violoncello mit Kästen ist für 15 % zu verkaufen Harz 38.

Gebrauchtes großes Doppelpult verkauft billig Worigthor 4.

Noch zu **alten billigen Preisen** können wir trotz fortwährender Steigens der Baumwolle, begünstigt durch frühzeitige **Cassa-Abschlüsse**, unsere unübertroffenen guten **Dowlas-Wäsche-Fabrikate** verkaufen und offeriren, nur so lange der Vorrath reicht:

Oberhemden

mit eleganten 3fachen Schnur-Einfügen, amerikanische Jacons, 3 M.; Damen-Hemden 1 M. 25 $\frac{1}{2}$; Knaben- und Mädchen-Hemden von 50 $\frac{1}{2}$ ab; Erbkings-Hemden 30 $\frac{1}{2}$; Pique-Jäckchen 40 $\frac{1}{2}$; Damen-Beinkleider 1 M., mit breiten gefalteten Anfügen 1 M. 25 $\frac{1}{2}$; Mädchen-Beinkleider mit breiten Stickerien von 60 $\frac{1}{2}$ ab; Damen-Unterröde von 1 M. 50 $\frac{1}{2}$ ab; Mädchen-Unterröde von 60 $\frac{1}{2}$ ab; Negligé-Zaden von 1 M. 50 $\frac{1}{2}$ ab, u. f. w., u. f. w.

Oberhemden nach Maass

lassen wir ohne Preiserhöhung in kürzester Frist anfertigen und übernehmen Garantie für gutes Sitzen.

Unser **Strumpf-Waaren- und Handschuh-Lager** ist wieder in sämtlichen Größen sortirt und lassen wir bei bekannten billigen Preisen bei Entnahme von $\frac{1}{2}$ Duzend Duzendpreise eintreten.

Ein kleines Büfchen Cachemire-Fichus mit schweren feinen Franzen offeriren wir für 3 M. pr. Stück; Füll-Fichus von 50 $\frac{1}{2}$ ab; Mohair-Züher von 50 $\frac{1}{2}$ ab.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

11. gr. Ulrichstraße 11.

Leipzigerstraße 91. Jüdel's Ausverkauf.

Elsässer Cattune, Berl. Elle 16 $\frac{1}{2}$, Meter 24 $\frac{1}{2}$,
Vorzüglichen Blandruck, Berl. Elle 30 $\frac{1}{2}$, Meter 45 $\frac{1}{2}$,
Shirting, Dowlas, Berl. Elle 20 $\frac{1}{2}$, Meter 30 $\frac{1}{2}$,
Herrnhuter Leinwand, Berl. Elle 34 $\frac{1}{2}$, Meter 51 $\frac{1}{2}$,
Herrnhuter Bettzeuge, Berl. Elle 36 $\frac{1}{2}$, Meter 54 $\frac{1}{2}$,
Bettdecken, Handtücher, Taschentücher, Tisch-tücher, Wischtücher, Betttrell, Federleinen, Gedecke, Schürzen, bunten Barchend, gestreiften Drell zu Knaben-Anzügen, graugestreiftes Rouleaux-Leinen etc. ebenfalls unter dem Einkaufspreis.

Leipzigerstraße 91.

Zur Entfernung von Flecken und Reinigen von Stoffen aller Art empfehlen:

Benzin,

Bröner's Fleckenwasser, Krytallwasser, Petroleumäther, Gall- oder Fleckseife, Quillaga oder Seifenrinde, Eau de Javelle, Zunderäure und Aetzalk.

Helmhold & Co.

Billigste Bauschienen.

Von meinen hiesigen großen Beständen verkaufe ich jedes Quantum zu billigsten Preisen und biete vortheilhafteste Auswahl. **Otto Neitsch**, Merseburgerstr. 38.

Die Halloren-Bade-Anstalt

ist wieder eröffnet. **Die Schwimmmeister.**

An die Bewohner von Halle a. S. und Umgegend.

Rathhausgasse 16, im Laden des Stiefshauses, kommen in dieser Woche zu ganz ungewöhnlich billigen und festen Preisen zum schleunigen Verkauf:

Herren-Überhemden nach eigenem prämirten System.
 Keinen Einfüg 3 fach von 2,75 M. an.
 Knaben-Überhemden nur 2,25 M.
 Gesundheitshemden von 90 $\frac{1}{2}$ an.
 Hemden-Einfüge 3 fach nur 35 $\frac{1}{2}$.
 Beste Vielsefader 3fache feine Einfüge 60 und 75 $\frac{1}{2}$.
Herren-Hemden n. 3 Falt. nur 1,50 M.
 Keinen-Herrenhemden $\frac{1}{2}$ Dg. v. 1,75 M. an.
 Herren- u. Damen-Stüpfen von 20 $\frac{1}{2}$ an.
 Angepaßte Keinen-Handtücher das ganze Dg. 2,25 M.
 Keineleine Drell-Handtücher das ganze Dg. 4,50 M.
 Gestirntorn-Handtücher mit Rand das ganze Dg. 5,50 M.
 Keinen-Büschel mit Rand das ganze Dg. 3,50 M.
 Schwerfe Keinele Kolltücher das Stück nur 1,25 M.

Gestickte Damen-Hemden von 1,75 M. an.
Damen-Hosen mit Anfas nur 85 $\frac{1}{2}$.
Damen-Hosen mit guter Stickerie v. 1,25 M. an.
Damen-Negligé-Zaden, schön garnirt, von 1 M. an.
Weisse Damen-Röcke mit Säumchen v. 1 M. an.
Eleg. Schleppe-Röcke, Frisirmäntel u. Stiefchen, Kinderhemden von 25 $\frac{1}{2}$ an.
Knaben- u. Mädchenhemden von 50 $\frac{1}{2}$ an.
Kinderhöschen von 45 $\frac{1}{2}$ an.
Große doppelt gedruckte Wirthschaftsschürzen nur 50 $\frac{1}{2}$.
Die besten doppelt gedruckten Keinenen Wirthschaftsschürzen 75 $\frac{1}{2}$.
Noire-Damen-Schürzen von 50 $\frac{1}{2}$ an.
Kinder-Schürzen in großer Auswahl v. 25 $\frac{1}{2}$ an.
Gestrickte Damen-Jupons von 1,50 M. an.
Kinderkleider in Percal, Piqué u. Keinen von 75 $\frac{1}{2}$ an.

Heineleine Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dgd. 1,25 M.
Gröste reinlein. Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dgd. 1,50 M.
Seitentücher 3 Stück nur 50 $\frac{1}{2}$.
Engl. gekümmte Batisttücher $\frac{1}{2}$ Dgd. 90 $\frac{1}{2}$.
Feine Batisttücher mit gesticktem Namen 40 $\frac{1}{2}$.
Dunte Herrenajacentlicher Stück 25 $\frac{1}{2}$.
Feinste Schweizer Foulard-Tücher $\frac{1}{2}$ Dg. 1 M.
Dowlas u. Shirting in guter Qualität für Elle 20 $\frac{1}{2}$.
Elegante Augusta-Häubchen nur 60 $\frac{1}{2}$.
Die waschbarsten Damen-Corsetten in Mull, Spitzen u. Spachtelarbeiten von 25 $\frac{1}{2}$ an.
Damen-Kragen in den neuesten gefälligen Jacons von 25 $\frac{1}{2}$ an.
Gute Dowl. Damen-Hemden v. 1 M. an.
 Die besten Keinenen und Hemdenuch-Hemden sehr billig.

Sämmtliche Waaren sind trotz der enorm billigen Preise aus besten Rohstoffen und solide gearbeitet hergestellt. In Halle a. S. **Rathhausgasse 16** im Laden des Stiefshauses. **Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.**

Pressler's Berg.

Jeden Sonntag früh Spektakel, Matz- und Kaffeetuchen. **Bier ff.**

Pressler's Berg.

Montag den 30. Juni
zweites grosses Berg-Concert.
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Entrée für Herren 15 $\frac{1}{2}$, für Damen 10 $\frac{1}{2}$.

Lüderitz's Berg

empfeht **Culmbacher Bier,**
 Brauerei Carl Rizzi, Culmbach.
Berliner Weiss-Bier,
 Brauerei Rothenmark,
Lagerbier,
 Brauerei Giebichenstein.
 Frische Erdbeeren und Kirschchen.
 Erdbeertorte und Biskuit.

Eremitage.

Sonntag von 4 Uhr an
Sauzmusik.
 ff. Lichtenhainer in Käudchen, außer Saute à l'air 25 Pf.

„Fürstenthal“.
 Sonntag den 29. ds.

Frühshoppen-Concert.

Anfang 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 20 $\frac{1}{2}$.
W. Krone, Musikdirector.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 29. ds.
zwei grosse Concerte.
 (Militärmusik.)
 Anfang Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr und Abends 8 Uhr.
 Entrée für Herren 25 $\frac{1}{2}$, für Damen 20 $\frac{1}{2}$.
W. Krone, Musikdirector.

Restaurant zur Kaiserblume,

Bismarckstraße 4,
 empfiehlt seine neu und komfortabel eingerichteten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung, ein ff. Glas Bier à 13 $\frac{1}{2}$ von Wilh. Rauchfuß, Köchener Weißbier à fl. 13 $\frac{1}{2}$ Morgen Sonntag Spektakel. Auch ein Gesellschaftszimmer ist für e. Verein f. einige Tage der Woche zu vergeben. **Carl Kramer.**

Restaurant zur Kaiserblume,

Bismarckstraße 4,
 empfiehlt seine neu und komfortabel eingerichteten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung, ein ff. Glas Bier à 13 $\frac{1}{2}$ von Wilh. Rauchfuß, Köchener Weißbier à fl. 13 $\frac{1}{2}$ Morgen Sonntag Spektakel. Auch ein Gesellschaftszimmer ist für e. Verein f. einige Tage der Woche zu vergeben. **Carl Kramer.**

Ammendorf.

Gaudich's Restaurant.
 Erstes großes Erdbeerfest
 Sonntag den 29. Juni.
 Ein Hund zugelassen, weiß u. braun gefledt, Mühlgarten 10a.
 Einen Hund in der Saale angefangen, weiß u. schwarz, Mühlgarten 10a.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:
 Dr. Hagemann in Halle.
 (Hierzu eine Beilage.)

Täglich frisch gebrannten Caffee,
 à Pfd. 1,10—2,00,
fst. Brod-Raffinad,
 à Pfd. 45 $\frac{1}{2}$, in Brod 43 u. 42 $\frac{1}{2}$,
gem. Raffinad,
 à Pfd. 40 $\frac{1}{2}$, 8 Pfd. für 3 M.,
Ia. Hamb. Stadtschmalz
 à Pfd. 46 $\frac{1}{2}$, 7 Pfd. für 3 M.,
Ia. amerikan. Schmalz,
 à Pfd. 43 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ Pfd. für 3 M.,
Ia. amerikan. Speck,
 à Pfd. 45 $\frac{1}{2}$, 7 Pfd. für 3 M.,
fst. Tafel-Honig,
 à Pfd. 60 $\frac{1}{2}$ empfehlen
Haacke & Hennig.
 gr. Klausstraße 16.

Heiseförbe,
 vorzüglich gearbeitet, liegen billig zu verkaufen
 Mittelstraße 14, bei Carl Gräbner.

Tanz-Unterricht.

In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und Herren jeden Alters sämtliche Tänze.
Honorar billig!
A. Hardegen, Tanzlehrer,
 Kl. Sandberg 5.
 Leistungen und Erfolge sind bekannt.

Markt 18. **Ida Röttger.** Markt 18.
 Heute selbte verschiedene Sortimente
weisser Gardinen
 zum Ausverkauf, welche zu sehr billigen Preisen abgeben.

Diebische Fachbuben (Diebst. Technikum) des Stadt
Baukademie (bei Nürnberg)
 (Grenzen 18 $\frac{1}{2}$ — 23 Techniker) für: Schloffer, Schmeide, Maschinenbauer, Tischler, Maler, Bauhandwerker u. Bauschütler. — Weiterbildung in. — Logierkünstler. — G. Bestehe Anmeldeung zum Wintersemester erforderlich. — Programme gratis durch den Director. **Karl Dietrich Hesse.**

Gründliche Reparaturen für Nähmaschinen

aller Systeme werden prompt und billig ausgeführt.
G. Neidlinger, Halle a. S., gr. Schlamm 10 $\frac{1}{2}$.

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 29. Juni
Großes Abend-Concert
 bei bengalischer Beleuchtung. Anfang 7 Uhr. Entrée 10 Pfg.
Hermann Schade.

Restaurant zum Rosenthal.

Heute Sonntag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Grosses Garten-Concert,
 um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr grosser Kinder-Fackelzug. Fackeln sind im Local zu haben.
 Entrée 10 Pfg. **A. Wunsch.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Sobardt in Halle. — Expedition im Wasserhaus.